

## **Die konstruktbewusste Stufe der Ich-Entwicklung und ihre Beziehung zum Narren-Archetyp**

*Von Susanne Cook-Greuter – Zusammengefasst und übersetzt durch ChatGPT, minimal überarbeitet durch Max Reinhardt*

Dieser kurze Essay basiert auf einer Keynote und einem Workshop, die auf der 3. Integral Theory Conference in Siófok, Ungarn, im Mai 2018 gehalten wurden. Er behandelt die Kunst des "Narr-Seins" und die Nutzung des Lachens als Werkzeug, um unser eigenes Leben und das Leben der Menschen um uns herum aufzuhellen. Während Narren und Hofnarren aus jeder Entwicklungsstufe stammen können, ist es eine späte Einsicht, die Giftigkeit des eigenen Ernstes zu erkennen und das Gegenmittel zu entdecken: Leichtigkeit und Freude. Lassen wir uns nicht täuschen: Wir Integrale nehmen uns und unseren Auftrag, das kollektive Bewusstsein zu erweitern, sehr ernst. Deshalb tauschen wir Ideen aus und arbeiten zusammen. Doch ich bin hier, um uns an den Narren in uns allen zu erinnern und unser Tun mit einem tieferen Bewusstsein zu verknüpfen.

Die Theorie der Ich-Entwicklung schlägt vor, dass es ein Zeichen der Reife ist, zu entdecken, dass Nicht-Wissen die höchste Form des Wissens ist. "Narr-Sein" bedeutet die Fähigkeit, die Torheit des Versuchs zu erkennen, alles zu erklären und zu kartieren. Es geht darum, zu sehen, wie sehr wir unsere Karten und Theorien mit der Realität verwechseln.

Einige von euch könnten bei dieser Vorstellung, ein Narr zu sein, auf Widerstand stoßen – insbesondere, wenn ihr eure Identität als Integralist oder Experte für konstruktive Entwicklungstheorie schätzt. Doch die Frage des römischen Dichters Horaz bleibt bestehen: *Wer ist kein Narr?* Darüber hinaus sagte Shakespeares Narr Feste im dritten Akt von *Was ihr wollt*: *"Narrheit, mein Herr, wandert um die Welt wie die Sonne; sie scheint überall."* Schließlich sagen wir: *"Wer keinen Narren sehen will, sollte seinen Spiegel zerbrechen."*

Wir sind alle Narren, wenn wir so eifrig danach streben, tiefere Einsichten zu erlangen, unser Leben zu meistern, Nirwana zu erreichen und Spuren unserer Größe zu hinterlassen. Als Gruppe glauben wir oft, dass wir, wenn nur alle anderen mit uns zusammenarbeiten und die Welt durch unsere gefärbten Gläser sehen könnten, vor der selbst verschuldeten globalen Katastrophe gerettet würden und die erhoffte bessere Welt erschaffen könnten.

Ich bin ein alter Narr. Ich weiß seit langem, dass ich getäuscht werden kann. Eine meiner frühen Erkenntnisse war, dass der Weihnachtsmann sich als verkleideter Nachbar herausstellte. Je länger wir leben und je mehr wir glauben, über die Existenz zu verstehen, desto mehr müssen wir uns an die buddhistische Lehre erinnern: *„Verstehen ist die ultimative Illusion.“*

### **Was ist das Ich (Ego)?**

Zunächst einmal, was meine ich mit Ich? In der Theorie der Ich-Entwicklung ist das Ich der universelle Antrieb, alles zu erklären und uns sicher, bedeutend und zugehörig fühlen zu lassen. Es ist der unermüdliche Organisator, Interpret und Synthesizer von Erfahrungen. Es erschafft eine kohärente Erzählung über die Welt, indem es kulturell geprägte Geschichten darüber erzählt, wer wir sind, warum wir hier sind und zu welchem Zweck.

Das Ich investiert viel Energie in die Verleugnung des Todes und die Aufrechterhaltung der Illusion unserer Unsterblichkeit. Deshalb ist die Konfrontation mit unserer Endlichkeit Teil der späten Reife.

Es ist auf der konstruktbewussten Stufe, dass manche Menschen beginnen, die weltweite menschliche Tendenz zu erkennen, alles zu erklären – und gleichzeitig die Fähigkeit zu entwickeln, sich selbst zu täuschen, was Wissen bedeutet. Es ist befreiend, das Leben leichter nehmen zu können und über das ernsthafte und unermüdliche Bemühen des Ichs zu lachen, seine illusorische Überlegenheit zu zementieren.

## **Die Rolle von Sprache und Kultur**

Im Allgemeinen verläuft die menschliche Entwicklung von der unbewussten Einheit des Neugeborenen mit der Mutter zur bewussten Einheit mit allem. Auf diesem Weg konstruieren wir Bedeutung, indem wir Sprache, Memes im weitesten Sinne, Grammatik und kulturelle Skripte lernen. Sprache teilt die gelebte Erfahrung in getrennte Objekte mit klaren Grenzen und bewertbaren Eigenschaften auf. Wir sind so in Sprache eingetaucht, dass wir kaum bemerken, wie sie uns in ein falsches Sicherheitsgefühl der Erkenntnis verführt und uns in spezifische Vorstellungen von Realität und Wichtigkeit formt.

Die Vorstellung eines separaten Selbst in westlichen Kulturen ist nur eine Folge dieses Phänomens. Ironischerweise müssen wir uns über Symbole verständigen, obwohl sie uns in eine Falle locken. Begriffe wie "Zweck", "Seele" und "Ich" sind symbolische Abstraktionen, die außerhalb der Sprache und unserer vereinbarten Definitionen nicht existieren. Dennoch behandeln wir sie fast immer, als wären sie greifbare, reale Dinge.

## **Die Verbindung zum Narren-Archetyp**

Die konstruktbewusste Stufe ist die erste, die beginnt, den Prozess der Sinnkonstruktion und Identitätsbildung zu verstehen. Während frühere Stufen annehmen, dass Wissen und Kontrolle über die Unsicherheiten des Lebens erreichbar sind, erkennt die konstruktbewusste Stufe die fundamentale Unsicherheit des Wissens und die Begrenzungen menschlicher Theorien.

Jene, die diese Stufe erreichen, erleben oft existenzielle Spannungen, da es keinen festen Boden mehr gibt – keine einzige Wirklichkeit, sondern eine Vielzahl von durch Sprache und Kultur geschaffenen Wirklichkeiten [als Teilmengen der gesamten Realität – M.R.]. Alle Theorien werden als Versuche des Ichs erkannt, Ordnung, Sicherheit und Vorhersehbarkeit zu schaffen. Während dies zu großem Leid führen kann, kann diese Erkenntnis auch als Portal zu tieferer Verbundenheit und Fülle dienen.

## **Der Narr als Spiegel**

Narren und Weise haben gemeinsam:

- Sie decken das Unauthentische, Präventöse und Selbstgefällige auf.
- Sie entlarven geistige Arroganz, starres Denken und spirituelle Überheblichkeit.

- Sie fordern etablierte Überzeugungen heraus, ohne notwendigerweise Revolutionäre zu sein.
- Sie nutzen Humor und Ironie, um Menschen aus ihren eingefahrenen Denkweisen herauszuholen.

Der Narr hält der Gesellschaft den Spiegel vor und erinnert uns an unsere menschlichen Schwächen und Grenzen. Seine Funktion besteht nicht darin, Wissen zu zerstören, sondern die Torheit des "Alles-Wissen-Wollens" aufzuzeigen.

## **Schlussfolgerung**

Letztendlich ist es ein Zeichen von Reife, das Streben des Ichs nach Kontrolle und Sicherheit mit einem Lächeln zu betrachten. Wir alle täuschen uns selbst, wenn wir glauben, dass wir wissen, verstehen und vorhersagen können. Ein weiser Narr erkennt, dass das Leben voller Widersprüche ist und dass das Lachen über sich selbst ein Zeichen tiefer Weisheit ist.

Der konstruktbewusste Mensch ist sich der Mechanismen des Ichs bewusst und nimmt sich selbst nicht zu ernst. Diese Erkenntnis kann als eine der größten Herausforderungen für Integrale angesehen werden: über sich selbst lachen zu können, ohne die Tiefe des Seins zu verlieren.